

# Viel geleistet für Entwicklung des Tourismus in Beeskow

## Ämter sollten sich an Finanzierung beteiligen

**Beeskow.** Die Märkische Tourismus-Zentrale e. V. in Beeskow (MTZ) ist im besten Sinne des Wortes ein Dienstleistungsunternehmen: sie vermittelt durch ihre Leistungen zwischen Gast und Gastgeber.

Als wichtigstes Instrument für diese Vermittlertätigkeit brachte sie auch 1993 wieder ein Gastgeberverzeichnis in 15 000 Exemplaren heraus und verteilte es auf Tourismus-Messen in Köln, Hamburg, Leipzig, Stuttgart, Bremervörde und der ITB in Berlin. 1025mal holten sich Gäste der Region das Material aus der Geschäftsstelle, fast 2000 Exemplare erhielten Reisegruppen, nahezu 900 Broschüren verschickte die MTZ auf Anforderung.

Nachfragen erreichten die Tourismus-Zentrale aus den USA und Kanada, aus Neuseeland, Frankreich, der Schweiz und Holland, aus Polen und England. 2420 Besucher hatte die Geschäftsstelle, mehr als die Hälfte nahm Leistungen in irgendeiner Form in Anspruch, vom Informationsmaterial über Auskünfte bis zur Zimmervermittlung. Durch die Geschäftsstelle der MTZ wurden 1993 54 136 Übernachtungen vermittelt (ohne Campingplätze). Hinzu kommt etwa die gleiche Zahl an Direktbuchungen, so daß wir auf rund 100 000 Übernachtungen kommen.

Beides – Vermittlung und jährliche Herausgabe des Gastgeberverzeichnisses – sind zu unverzichtbaren

Dienstleistungen dieser Einrichtung geworden.

Die Leistungen der MTZ und die Verdienstmöglichkeiten durch private oder gewerbliche Vermietung haben sich inzwischen herumgesprochen. 22 Interessenten, die privat Zimmer für Gäste ausbauen wollen, suchten bei der Zentrale Rat und Hilfe. Für die privaten Vermieter wird im kommenden Jahr eine Vermieterschulung organisiert.

Trotz dieser insgesamt erfreulichen Entwicklung ist die Finanzierung des Vereins nach wie vor problematisch. Die Einnahmen aus dem Verkauf touristischer Leistungen und den Mitgliedsbeiträgen reichen nicht. Zuschüsse durch die Kreisverwaltung und die Stadt Beeskow haben bisher die Arbeitsfähigkeit des Vereins gesichert. In Zukunft sollten auch die Amtsverwaltungen nach ihren Möglichkeiten einen Beitrag leisten, so wie es durch das Amt Friedland bereits geschieht. Besonders schwierig wird das Jahr 1994 durch das Auslaufen der ABM-Stellen werden – der Verein hat dann die vollen Lohnkosten zu tragen.

Der Verein ist überzeugt, daß die neuen Verwaltungen die Bedeutung des Fremdenverkehrsvereins erkennen und ihr Möglichstes für dessen Existenz und Förderung unternehmen werden.

HANS-JÜRGEN RICHTER